

Schicht im Schacht

Johannes Schmitt
Master Landschaftsarchitektur

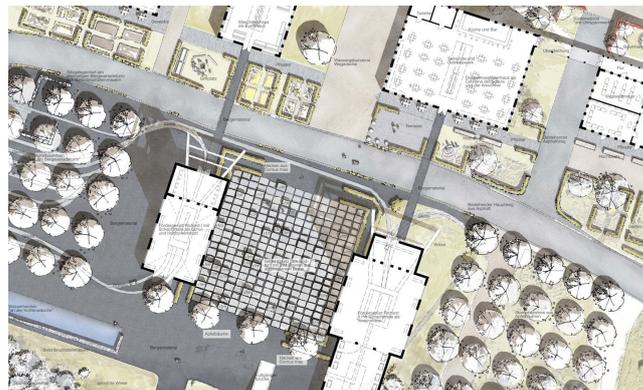


1

Strategie zur Transformation saarländischer Kohlebrachen am Beispiel des Kohlebergwerks Luisenthal

Die ursprünglich bergmännische Redewendung „Schicht im Schacht“ deutet nicht nur auf das Ende des Bergbaus im Saarland im Jahre 2012 hin, sondern auch auf die Betrachtung der Bergwerke in mehreren Schichten hin. Fünf solcher Ebenen wurden für Luisenthal auf Grundlage der Theorie des Strukturalismus entworfen: Das bestehende lineare Erschließungsnetz mit Blickachsen, Verknüpfungselemente als Treffpunkte und Übergangsräume, die Industriereste und das Gewässersystem als historische Relikte der Grube, sowie das Vegetationssystem zur besseren Orientierung und Lesbarkeit.

Ein wichtiger Aspekt für jede Ebene ist die vielfältige Interpretation und Aneignung ihrer Strukturen durch die Entwicklung polyvalenter Räume. Als neue Entwicklung wird der Bau einer Grundschule vorgeschlagen. Bestehende Gebäude werden als Cafeteria, Werkstatt, Sporthalle und Vereinsräume nachgenutzt. Die Schule ergänzt die Nahversorgung Luisenthals und ist eine sinnstiftende Neuansiedlung, da viele Generationen zusammenkommen und das Gelände beleben. Die der Schule vorgelagerten Gärten mit geometrischen Hecken-einfassungen werden von den Nutzern ausgestaltet. Vorstellbar sind gärtnerische Tätigkeiten durch gemeinschaftliches Zusammenwirken vor Ort. Neben der Vielfalt an Gärten, Terrassen, Rasenflächen und anderen Plätzen, erhält auch die vorhandene Fauna mit Mauereidechsen und Heidelibellen Lebensräume.



2

1 Perspektive am Südtor
2 Detailplan „am Südtor“
3 Perspektive am Osttor



3